

Korruption und Kollusion

INDONESIENS SCHWERE BÜRDEN AUF DEM WEG ZUM DEMOKRATISCHEN RECHTSSTAAT

Die nationale indonesische Behörde zur Korruptionsbekämpfung KPK erhält einen neuen Chef. Nach langen Monaten eines aufsehenerregenden Mordprozesses gegen den bisherigen Leiter und krimineller Intrigenspiele gegen die beiden Stellvertreter wird nun in einem langwierigen und anspruchsvollen Auswahlverfahren der neue Vorsitzende dieses wichtigen Staatsorgans vom Parlament gewählt. Anlass genug, um das Thema Korruption in Indonesien und sein Gefahrenpotenzial für die demokratische und rechtsstaatliche Entwicklung des Landes ausführlicher zu beleuchten.

In vielen Entwicklungsländern wird Korruption als eine Art unvermeidliche Subkultur von den Gesellschaften akzeptiert und mitgetragen. Die alle Schichten durchdringende, gesamtgesellschaftliche Form der Korruption geht in der Regel einher mit Kollusion zwischen Beamten auf allen staatlichen Ebenen und Geschäftsleuten jeglicher Betriebsgröße sowie nepotistischen Machenschaften der herrschenden Familien, die noch lange nach der Überwindung autoritärer Staatstrukturen nationale Wirtschaften dominieren und demokratische Entwicklungsprozesse empfindlich stören können.

Indonesien gehört zum Kreis derjenigen Länder, deren noch junge demokratische Entwicklung ganz besonders unter Korruption, Kollusion und Nepotismus (KKN) zu leiden hat. KKN's Wurzeln reichen tief in die 350 Jahre währende holländische Kolonialherrschaft, fanden ihre unmittelbare Fortsetzung im Regime des Staatsgründers Sukarno und wurden in den 32 Jahren auto-

kratischer Herrschaft Suhartos und seines Clans¹ in einer so perfiden Weise perfektioniert, dass trotz der 12 Jahre demokratischer Reform (*reformasi*) nahezu alle staatlichen Organe der Legislative, Judikative und Exekutive noch immer als hochkorrupt gelten und die Kollusion das wirtschaftliche Gesamtgetriebe schmiert. Indonesiens *ranking* im Korruptions-Index von *Transparency International* gestaltet sich dementsprechend: immerhin konnte es sich in der Skala von 0 bis 10 von 2,0 im Jahr 2004 auf 2,8 im Jahr 2009 verbessern.

Man muss in der Tat erst für einige Zeit in Indonesien gelebt haben, um die Totalität der Korruption als gesamtgesellschaftliches Phänomen zu erfassen: Angefangen beim mobilen Suppenkoch an der Straßenecke, der sich seinen Standplatz erkaufte, über den Verkehrspolizisten, der auch heute noch täglich eine Mindestsumme nicht offizieller Bußgelder einnimmt und den Großteil davon an seinen Vorgesetzten abgeben muss², der wiederum an seinen Vorgesetzten usw.usw., und dem Universitätsprofessor (man will ja als Student auch sichergehen, dass man seine Prüfungen besteht und den Abschluss bekommt) bis hin zu den Familienangehörigen des Suhartoclans, die bis zum heutigen Tag aus ihrem zusammengerafften Milliardenvermögen schöpfen, ohne dass es bis jetzt zu einem öffentlichen Aufschrei ge-

1 1966 - 1998

2 Obwohl das Annehmen wie auch das Anbieten von Schmiergeld zwischen Polizist und Verkehrsteilnehmer seit 2009 (!) eine Straftat ist.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

WINFRIED WECK

14. Oktober 2010

www.kas.de/indonesien

www.kas.de

kommen ist: Korruption gehört in Indonesien einfach dazu, sie ist etwas völlig alltägliches, und es gibt sogar den einen oder anderen, der mit einem gewissen Stolz auf diese besondere Ausformung des sozialen Miteinanders als Merkmal der nationalen Identität verweist. Die wenigen aufrechten Indonesier wiederum, die bewusst gegen den Strom der Korruptionsgesellschaft zu schwimmen versuchen, nehmen dabei tagtäglich viele Mühen und Unannehmlichkeiten auf sich. Denn dem indonesischen Grundverständnis entsprechend, soll Korruption das Leben für alle Beteiligten erleichtern.

Dabei wurde die Bekämpfung der Korruption als eine Top-Priorität im Rahmen des Demokratisierungsprozesses bereits unmittelbar nach dem Ende der Suaharto-Ära erkannt. Schon 1999 verabschiedete das nationale Parlament ein Gesetz, in dem die Notwendigkeit der Korruptions- und Kollusionsfreiheit der Behörden auf allen administrativen Ebenen formuliert wurde.³ Das Gesetz, das zudem die aktive Rolle der Zivilgesellschaft bei der Schaffung von *clean governments* unterstrich, bildete den Auftakt einer Reihe weiterer Gesetze und Verordnungen im Rahmen des Strafgesetzes sowie zur Definition⁴ und Bekämpfung von Korruption und zum Aufbau der hierfür notwendigen Organe, insbesondere zur Errichtung einer Kommission und eines eigenständigen Gerichtshofes zur Verfolgung von Korruptionsverbrechen.⁵ Die Kommission ist heute bekannt als *Komisi Pemberantasan Korupsi* (*Corruption Eradication Commission*) oder kurz **KPK** und genießt höchstes Ansehen in

3 Gesetz 28/1999

4 Gesetz 31/1999, Art. 2: Der Tatbestand der Korruption liegt vor, wenn eine natürliche/juristische Person sich oder eine andere natürliche/juristische Person in einer widerrechtlichen Art und Weise bereichert, die zu einem Verlust im öffentlichen Haushalt oder der staatlichen Wirtschaftstätigkeit führt. Als Strafen sind lebenslänglich oder mindestens 4 bis 20 Jahre Haft vorgesehen, verbunden mit einer Strafzahlung von mind. 200 Millionen bis 1 Mrd. Indonesischer Rupiah (ca. 16.000 - 80.000 Euro).

5 Gesetz 30/2002

der Bevölkerung, weil sie sich auch nicht vor einflussreichsten Verdächtigen scheut und schon viele bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Administration und Wirtschaft überführt hat.

Die KPK: Schlagkräftiges Instrument in einem Fass ohne Boden

Bevor die KPK im Jahr 2002 gegründet wurde, waren nur die Polizei und die Staatsanwaltschaft befugt, Anti-Korruptionsmaßnahmen durchzuführen⁶; ein klassischer Fall des zum Gärtner gemachten Bocks. Aufgrund der stagnierenden Bemühungen in der Korruptionsbekämpfung setzten viele Indonesier große Hoffnungen in die Schaffung der neuen Behörde sowie in das neue Konzept, dem sich die KPK verschrieben hat. Die bereits seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts durchgeführten und ohnehin nicht wirklich ernstzunehmenden Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung scheiterten insbesondere an drei Umständen: zum Ersten traute sich niemand an die dicken Fische heran, denn diese deckten sich alle gegenseitig, zum Zweiten stellt sich in einer totalen Korruptionsgesellschaft stets die Frage, wer sich wohl traut, den ersten Stein zu werfen, und drittens konzentrierte sich die Korruptionsbekämpfung, wenn sie denn stattfand, nur auf repressive Maßnahmen, also auf Investigation und strafrechtliche Verfolgung.

Doch die Verabschiedung und Implementierung von Gesetzen sowie die Durchführung repressiver Maßnahmen allein reichen eben nicht aus, um einer überall anzutreffenden, allgemein akzeptierten und alle Bereiche des täglichen Lebens durchdringenden Korruption den Kampf anzusagen, wenn nicht gesellschaftliche, politische, ökonomische und ethische Faktoren ebenfalls Berücksichtigung finden. Hier setzte das neue Konzept der KPK mit dem Versuch an, zusätzlich auch präventiv in die staatlichen Organe und letztendlich in die gesamte indonesische Gesellschaft hineinzuwirken. So will die KPK auf keinen Fall als Monopolist in Sachen

6 Auf der Grundlage des Gesetzes 31/1999

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

WINFRIED WECK

14. Oktober 2010

www.kas.de/indonesien

www.kas.de

Korruptionsbekämpfung verstanden werden, sondern ist vielmehr bemüht, andere staatliche Institutionen in die Lage zu versetzen, effizient gegen die Korruption vorzugehen. Die KPK setzt daher auf einen Mix aus Sozialisierungs- und Erziehungsmaßnahmen für Beamte sowie Feldforschungen hinsichtlich der Korruptionspotenziale in staatlichen Einrichtungen. Zur präventiven Korruptionsbekämpfung zählt auch, dass alle höheren Beamten und staatlichen Angestellten des gehobenen Managements von Firmen im Staatsbesitz alle zwei Jahre ihre Vermögensverhältnisse offenlegen müssen⁷; diesem Prozedere müssen sich auch alle Kandidaten für höhere und hohe öffentliche Ämter unterwerfen. Als wichtigste strategische Partner in der Korruptionsbekämpfung gelten die Medien sowie die organisierte (Stichwort *watchdog*) als auch sich immer deutlicher artikulierende (Stichwort *facebook*) Zivilgesellschaft. Die KPK ist auf deren Mitwirkung angewiesen, wenn sie ihre Botschaften effektiv in die Gesellschaft hinein vermitteln will. Die Medien haben dabei gerade in jüngster Zeit eine sehr positive Rolle übernommen. Durch die ausführliche Berichterstattung über die Erfolge der KPK bei der Überführung von Kriminellen, insbesondere öffentlichen Personen aus Politik und Wirtschaft leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Ansehen der KPK in der Bevölkerung. Auch dass die „großen Fische“ sich mittlerweile zweimal überlegen, ob sie zwielichtige Finanzangebote machen oder auf diese eingehen, liegt wohl vor allem an dem Gesichtsverlust, den viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens durch die Offenlegung ihrer kriminellen Energien bereits erlitten haben.

Denn die Aufdeckungsrate der KPK, der das Gesetz viele Untersuchungsinstrumente wie das Abhören und Aufnehmen von Telefonaten etc. erlaubt, ist erstaunlich hoch: Seit

⁷ Am 29. August 2010 veröffentlichte die KPK die Namen der Top-Manager von staatseigenen Betrieben, die dieser Anforderung noch nicht nachgekommen waren. Zudem informierte die KPK, dass bis zum damaligen Zeitpunkt nur 5.550 der insgesamt 6.543 angefragten Manager von staatseigenen Unternehmen ihre Vermögensberichte abgegeben hätten.

ihrer Arbeitsaufnahme konnte die KPK eine komplette Überführung von Verdächtigen in nahezu 100 mehr oder weniger spektakulären Fällen erzielen.⁸ Die jüngsten Schlagzeilen machte am 2. August 2010 die Verurteilung eines Richters am Obersten Verwaltungsgerichtshof zu sechs Jahren Haft und 200 Millionen Rupiah Strafe (ca. 16.000 Euro). Im März 2010 nannte die KPK nach mehrjährigen Untersuchungen die Namen von 39 aktuellen und ehemaligen Parlamentsabgeordneten, die mutmaßlich Schmiergelder in Millionenhöhe angenommen hatten, um im Juni 2004 die Ernennung von Miranda Goeltom zur Senior Vizegouverneurin der Bank Indonesia sicherzustellen. Allen Angeklagten wird nun der Prozess gemacht.

Diesen Erfolgen stehen allerdings weit über 18.000 Anzeigen über korruptionsverdächtiges Verhalten an die KPK gegenüber⁹, die sich aufgrund ihrer Personalstruktur aber nur auf die Top-Verdächtigen aus dem Kreis der Provinzgouverneure, Parlamentsabgeordneten, Minister, hohen Polizeioffiziere, Richter und Staatsanwälte sowie Industriebosse und Banker konzentriert; den Personenkreis also, der bis vor Kurzem noch als *untouchable* galt. Es werden nun im Parlament konkrete Überlegungen angestellt, die Arbeit der KPK zu diversifizieren, indem auch auf der Ebene der 34 Provinzen Indonesiens KPK eingerichtet werden. Tatsächlich ist es mit der administrativen Dezentralisierung des Archipels auch zu einer Dezentralisierung der Korruption gekommen. Darauf verweisen immer wieder die vielen lokalen *watchdog*-Organisationen, deren Kampf gegen die Korruption sich allerdings

⁸ Norimitsu Onishi, Corruption Fighters Rouse Resistance in Indonesia; in: New York Times, 25. Juli 2009. Dort werden bis 2008 insgesamt 86 Fälle einer 100-prozentigen Überführung von Tatverdächtigen genannt. Allerdings kam es gerade in den letzten beiden Jahren zu mehreren Verurteilungen von Provinzgouverneuren, Richtern und v.a. Parlamentariern

⁹ Ebd., Es werden bis 2008 16.200 Berichte genannt. Laut Jakarta Post vom 4. August 2010 erhielt die KPK allein im Zeitraum September 2009 bis Juli 2010 insgesamt 2.223 Berichte über angebliche Korruptionsfälle.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

WINFRIED WECK

14. Oktober 2010

www.kas.de/indonesien

www.kas.de

bedeutend schwieriger gestaltet als auf nationaler Ebene, da in vielen Gebieten des 17805 Inseln umfassenden Staates die lokalen Eliten immer noch die Macht in den Händen halten und *untouchable* sind. Die geplante Dezentralisierung der KPK birgt natürlich auch ein gewisses Risikopotenzial, denn die Korruptionsanfälligkeit von 34 einzelnen Provinzbüros ist naturgemäß bedeutend höher als die einer nationalen, im Rampenlicht der Öffentlichkeit agierenden Behörde, worauf – wie böse Stimmen behaupten – auch diejenigen Parlamentarier bauen, die diesen Vorschlag unterstützen. Dass die KPK bestimmten Zirkeln ohnehin ein Dorn im Auge ist, haben die unglaublichen Vorgänge des Jahres 2009 gezeigt, die als der Fall „Gecko gegen Krokodil“ in die indonesische Gegenwartsgeschichte eingegangen sind.

„Gecko gegen Krokodil“

Mit diesem Vergleich aus dem indonesischen Tierreich drückte im April 2009 der damalige *Chief Detective* der Indonesischen Polizei, Susno Duadji, seinen Ärger darüber aus, dass sein Telefon von der KPK abgehört worden war, während er einem Korruptionsverdacht nachging. Dabei verglich er die KPK mit dem kleinen Gecko, und die Polizei war natürlich das Krokodil. Im Juli 2009 wurden dann die beiden stellvertretenden Leiter der KPK, Chandra Hamzah und Bibit Samad, wegen Betrugs- und Bestechungsverdacht vom Dienst suspendiert und im September in Untersuchungshaft gesteckt. Beide wiesen alle Anklagepunkte von sich und beschuldigten wiederum die Polizei, dass sie falsche Verdachtsmomente benutzte, um die beiden Angeklagten persönlich zu treffen wie auch die KPK insgesamt zu diskreditieren. Da sowohl Bibit als auch Chandra der Öffentlichkeit als langjährige Kämpfer gegen Korruption und Kollusion bekannt sind, formierten sich in vielen Städten spontane Demonstrationen gegen das Vorgehen der Polizei. Die Facebookseite zur Unterstützung von Bibit und Chandra zählte in wenigen Tagen über eine Millionen Teilnehmer, die sich alle mit dem Gecko identifizierten. Gecko-T-Shirts und –Anstecker waren über Wochen hinweg der Renner in den Großstädten des Landes; ein klarer

Ausdruck des Bürgerwillens gegen die Machenschaften und das hohe Korruptionspotenzial in der indonesischen Polizei.

Am 2. November berief Staatspräsident Yudhoyono ein unabhängiges Team ein, das die gegenseitigen Anschuldigungen untersuchen sollte. Der folgende dramatische Tag begann mit einer öffentlichen Anhörung im Verfassungsgericht, in deren Verlauf Tonbänder mit Telefongesprächen abgespielt wurden, die eine Konspiration gegen die KPK aufdeckten und als Drahtzieher *Chief Detective* Susno Duadji, den stellvertretenden Generalstaatsanwalt Abdul Hakim Ritunga und den Industriellen Anggodo Widjono entlarvten. Die Anhörung, die live über TV in ganz Indonesien ausgestrahlt worden war, führte dazu, dass am gleichen Tag die beiden Angeklagten Bibit und Chandra aus der Haft entlassen wurden.

Während einer Verhandlung am 10. November 2009 gegen den früheren Chef der KPK, Antasari Azhar, der wiederum wegen eines Auftragsmordes (!) in Liebesangelegenheiten seit Mai in Haft saß, erklärte der frühere Polizeichef von Südjakarta¹⁰, Williard Wizar, dass hohe Polizeioffiziere seine Unterstützung eingefordert hätten, um Antasari hereinzulegen.¹¹

Das vom Präsidenten bestellte „Team der 8“ legte seine Ergebnisse am 17. November vor: Neben dem sofortigen Stopp der Untersuchungen gegen Bibit und Chandra empfahl der Bericht auch die Anklage gegen hohe Polizeioffiziere wegen Betrugs sowie die Einrichtung einer nationalen Kommission zur institutionellen Reform und Verbesserung der Strafverfolgungsorgane.

Eine Woche später, am 23. November, antwortete Präsident Yudhoyono auf den Be-

¹⁰ Die Provinz Jakarta ist in fünf kommunale Gebietskörperschaften aufgeteilt. Die Stadt Süd-Jakarta zählt ca. 4 Millionen Einwohner.

¹¹ Allerdings wurde Antasari Azhar im Februar 2010 zu 18 Jahren Haft wegen Auftragsmord verurteilt. Medienmogul Sigid Haryo Wibisono und der o.g. Williard Wizar erhielten wegen Komplizenschaft 15 bzw. 12 Jahre.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

WINFRIED WECK

14. Oktober 2010

www.kas.de/indonesien

www.kas.de

richt und meinte, es sei wohl besser, der Fall Bibit-Chandra würde außergerichtlich geklärt werden, ohne dass er dabei jedoch die endgültige Einstellung des Falls beantragte. Zudem betonte er die Notwendigkeit einer Reform der Polizei, der Staatsanwaltschaft **und** der KPK, was einige Verwirrung nicht nur im „Team der 8“, sondern auch spontane Proteste in der Bevölkerung über die wächserne Haltung des Präsidenten hervorrief. Am 3. Dezember wurde die Anklage gegen Bibit und Chandra endgültig *ad acta* gelegt. Anfang September 2010 wurde der Industrielle Anggodo Widjojo zu 4 Jahren Haft wegen seiner Verwicklungen in den Bibit-Chandra-Fall vom Antikorruptionsgericht in Jakarta verurteilt. *Ex Chief Detective* Susno Duadji ist Ende September schwerer Verstöße gegen die Anti-Korruptionsgesetze für schuldig befunden worden. Ihm droht nun eine lebenslange Haftstrafe.

Präsident Yudhoyono ist nicht unbedingt gestärkt aus der gesamten Affäre hervorgegangen, vermied er doch zu jedem Zeitpunkt eine klare Stellungnahme wenn schon nicht für die Angeklagten, so doch wenigstens zugunsten der KPK als Institution. Zudem hat seine Glaubwürdigkeit als Vorreiter der Korruptionsbekämpfung stark gelitten, als er im Rahmen des Nationalfeiertags am 17. August u.a. auch verschiedene hochrangige Korruptionsverurteilte begnadigte oder ihre Haftzeit drastisch verkürzte (so den Schwiegervater seines Sohnes). Begnadigungen gehören zwar traditionell zum Nationalfeiertag, doch riefen die diesjährigen Begnadigungen und Strafrevisionen von Korruptionsverurteilten vielfältige Proteste in der Öffentlichkeit hervor und wurden von den Medien deutlich als falsche Signale gewertet.¹²

12 Jakarta Post, 25. August 2010, Editorial, Lucrative Corruption Business: „President Susilo Bambang Yudhoyono defeated his rivals easily in the August 2009 presidential elections ... because Indonesians believed he was the only candidate with the capacity and willingness to fight Indonesia's most acute disease: corruption. ... The old Indonesian credo that corruption will always be a lucrative business, especially for big-time crooks, will remain relevant as

Integrität und Willensstärke – Wer wird der neue KPK-Chef?

Umso wichtiger ist es, die momentan führungslose KPK wieder mit einer integren und verlässlichen Leitung auszustatten. Seit mehreren Monaten ist nun das ausgesprochen ambitionierte Auswahlverfahren für die Ernennung des neuen Leiters der KPK im Gang. Von den mehr als hundert Vorschlägen wurden die meisten in zwei Vorrunden allein schon aufgrund fehlender Qualifikationen, nicht adäquater beruflicher Hintergründe oder sogar gewisser dunkler Aspekte in den jeweiligen *Vitae* ausgesiebt. Übrig blieben im Juni 12 ernstzunehmende Kandidaten, die umfangreiche Untersuchungen sowohl medizinischer als auch politischer und ökonomischer Art über sich ergehen lassen mussten und dann auf sieben Namen reduziert wurden. Aus diesem Kreis schlug das 13 Mitglieder umfassende Auswahlkomitee Ende August dem Staatspräsidenten zwei endgültige Kandidaten vor, die dieser dann nach eigener persönlicher Prüfung bestätigte und dem nationalen Parlament zur Wahl vorschlug. Der für Rechtsangelegenheiten zuständige Parlamentsausschuss Nr. 8 wird nochmals einen sog. *fit-and-proper-test* mit den beiden Kandidaten durchführen, bevor das Haus endgültig zur Wahl schreitet. Die Wahl muss bis zum Dezember erfolgen.

Beide Kandidaten genießen hohes Ansehen in Fachkreisen und der informierten Öffentlichkeit. Besonders spricht für beide Kandidaten, dass sie in ihrer beruflichen Laufbahn weder einen polizeilichen noch einen staatsanwaltschaftlichen Hintergrund aufweisen; ein Umstand, der wesentlich für die Unabhängigkeit beider Kandidaten spricht. Der 51-jährige Jurist Bambang Widjojanto kann

long as corrupt people continue to steal huge amounts – and get away with it. They can use this money to hire top attorneys and bribe police, prosecutors, judges and other law enforcement officials. ... Does the President understand how frustrated the public is that the leader they elected is clearly powerless against his own subordinates? The public cannot be blamed for saying he has been too lenient against corruption.“

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

WINFRIED WECK

14. Oktober 2010

www.kas.de/indonesien

www.kas.de

auf ein langjähriges Engagement im Kampf um *good governance*, eine umfassende Rechtsreform und als Anti-Korruptions-Aktivist verweisen. So war er auch Mitbegründer der bereits 1998 ins Leben gerufenen NRO *Indonesia Corruption Watch*, der wohl wichtigsten und einflussreichsten Anti-korruptionsorganisation in der indonesischen Zivilgesellschaft. Zuletzt arbeitete er als Dozent an einer bekannten Universität in Jakarta und war bereits seit längerem als Rechtsberater für die KPK tätig.

Sein Konkurrent Busryo Muqoddas (58) ist ebenfalls Jurist, lehrt an der Indonesischen Islamischen Universität UII in Yogyakarta und ist seit 2005 Vorsitzender der Rechtskommission. Beide Kandidaten gelten als hervorragende Persönlichkeiten, so dass auch die meisten Parteien dem Auswahlkomitee zu seiner Entscheidung gratulierten. Wer von den beiden letztendlich gewählt wird, ist daher für die Sache selbst nahezu irrelevant. Wichtig ist, dass die Entscheidung zügig getroffen wird und nicht im letzten Moment an parteipolitischen Machtspielen im Parlament scheitert.

Der Fall der *Hajj Mafia*

Es ist offensichtlich, dass Indonesien eine starke KPK braucht, wenn die Nation es ernst meint mit dem Ausmerzen der Korruption als gesamtgesellschaftlichem Phänomen. Klar ist auch, dass dieser Prozess noch mehrere Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird, denn er muss in allererster Linie in den Köpfen der Menschen statt- und im täglichen Umgang eines respektvollen Miteinanders seinen Ausdruck finden. Welche Defizite hier noch existieren, verdeutlicht ein ganz besonderer Fall des organisierten Korruptionsverbrechens, der momentan untersucht wird und daher abschließend dargestellt werden soll.¹³

¹³ Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf einen Artikel in der New York Times vom 7.8.2010: Indonesia: Corruption on Hajj Pilgrimage, sowie auf Informationen, die der Autor von indonesischen Gesprächspartnern erhalten hat.

Aufgrund der großen Zahl von Muslimen weltweit, die die Pilgerfahrt nach Mekka (*hajj*) als eine der fünf religiösen Pflichten im Islam unternehmen wollen, werden den muslimischen Ländern von Seiten der saudischen Regierung Kontingente zugesprochen. Im Fall Indonesiens reicht dieses Kontingent von 211.000 Pilgern jährlich wie auch die Transportmöglichkeiten bei Weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken. Derzeit haben sich 1,2 Millionen indonesische Muslime auf der staatlichen Warteliste eingetragen, womit die Quote für die nächsten sechs Jahre bereits ausgeschöpft ist.

Ein verbindlicher Eintrag in die Warteliste des staatlichen Pilgerreisebüros ist mit der obligaten Anzahlung von 2.500 USD auf den staatlich festgelegten All-Inclusive-Komplettpreis von derzeit 3.342 USD verbunden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sollen Anzahlungen in der Höhe von über 2,4 Milliarden USD geleistet worden sein, und niemand weiß genau, wo sich dieses Geld befindet und wer sich aus diesem Fonds bedient, da es keine öffentliche Kontrolle der Fonds gibt. Die KPK wie auch nationale *watchdog*-Organisationen gehen jedenfalls davon aus, dass sich eine *hajj mafia* aus Politikern, Staatsbeamten und befreundeten Reiseunternehmern gebildet hat und sich freizügig bedient. Anders ist es nicht zu erklären, dass beispielsweise die Pilger aus Malaysia weniger für die *hajj* bezahlen müssen und zugleich einen bedeutend besseren Service in Mekka und Medina erhalten. Es ist bekannt, dass indonesische Muslime dort häufig miserabel untergebracht und gepflegt werden. Es ist natürlich sehr leicht, dies den Saudis mit der Anschuldigung in die Schuhe zu schieben, diese würden die Indonesier als Muslime 2. Klasse behandeln. „Wir können die Existenz der *hajj mafia* noch nicht nachweisen, aber unter Berücksichtigung der Fakten kann man sie richtiggehend fühlen“, so der Parlamentsabgeordnete Muhammad Baghowi, Mitglied im Religionsausschuss, der die dubiosen Machenschaften derzeit untersucht und bereits zu dem Schluss gekommen ist, dass eine korruptionsfreie Kalkulation der *hajj*-Reisekosten für den einzelnen Gläubigen um mehrere Hundert Dollar niedriger ausfallen würde. Privatleute, die mit business visa

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

WINFRIED WECK

14. Oktober 2010

www.kas.de/indonesien

www.kas.de

nach Saudi Arabien einreisen und diese Aufenthalte dann illegalerweise zur *hajj* nutzen (und sich deshalb gerne *hajj backpackers* nennen), kalkulierten ihre Gesamtkosten auf ca. 2000 USD.

Obwohl bereits 2006 der ehemalige Religionsminister und mehrere hohe Beamte des Religionsministeriums des Missbrauchs der *hajj*-Gelder und der Bestechung von Beamten des Rechnungshofes überführt und zu Haftstrafen verurteilt wurden, hat sich an der gängigen Korruptionspraxis offensichtlich nichts geändert. Investigatoren von *Indonesian Corruption Watch* zumindest wollen herausgefunden haben, dass die Agreements zwischen Legislatoren und Ministerialbeamten Vorzugsbehandlungen bei *hajj*-Reisen für die Parlamentarier und ihre Angehörigen beinhalten sowie die Vergaben von Konzessionen an Reiseunternehmer und mit dem Reisegeschäft assoziierte Geschäftsleute regeln. Als Gegenleistung sollen sich die Parlamentarier nicht näher mit dem Verbleib der 2,8 Milliarden US Dollar Deposit und vor allem den daraus gewonnenen Zinsen beschäftigen. Die KPK hat bis jetzt 48 Praktiken identifiziert, die zum Missbrauch der *hajj*-Gelder genutzt werden können.

Wenn man sich häufig auf dem internationalen Teil des Soekarno-Hatta-Flughafens in Jakarta aufhält und mit den Pilgergruppen in Berührung kommt, die gerade ihre Fahrt antreten oder beenden, erfährt man, dass das Gros dieser Menschen nicht der neuen Mittelklasse Indonesiens angehört, sondern dass die Pilger häufig ihr gesamtes Vermögen ausgeben, ihren Besitz verkaufen oder sich verschulden müssen, weil sie ihrer religiösen Pflicht nachkommen möchten. Eine ethische Wertung jenseits des Strafrechts über die *hajj mafia* und ihre Machenschaften gegenüber religiösen Pilgern sollten wir jedenfalls am besten den Betroffenen selbst überlassen.